

da die westliche Hälfte mehr und mehr in Abhängigkeit von der östlichen gerieth, die der Primogeniturlinie des theodosianischen Hauses zugewendet worden war; zugleich hörte die westliche Hälfte so ziemlich auf, römisch zu sein, wurde aber dann im sechsten Jahrhundert mit der östlichen vereinigt, die, als der Westen schyrisch, gothisch, burgundisch, vandalisch, fränkisch geworden war, allein das römische Element repräsentirte, das römische Reich ausmachte. Als Justinian einen grossen Theil des Westens wiedereroberte, vereinigte er denselben nicht mit dem oströmischen, sondern mit dem römischen Reiche. Er war der Wiederhersteller des römischen, nicht des oströmischen Reiches.

Es ist das kein Spiel mit Worten. Es entspricht diese Darstellung auch ganz dem staatsrechtlichen Begriffe jener Tage; sie entspricht der Thatsache, und hat die Geschichtsforschung vor Allem letztere zu sichern, so ist es Aufgabe der Geschichtswissenschaft, die richtigen historischen Begriffe festzustellen. Die Aufgabe des Historikers ist meiner Ueberzeugung nach nur zur Hälfte gelöst, wenn auf die Feststellung des Factums nicht auch die des Begriffes folgt. Was halbe es auch, fort und fort neue Thatsachen ausfindig zu machen, wenn in Betreff derjenigen, die in das Gedächtniss der sogenannten Gebildeten gedrungen sind, ihren historischen Haushalt ausmachen, fortwährend der Irrthum, die einmal eingebürgerte Unwahrheit die Herrschaft führt und die zerstreuten Thatsachen nicht zu einem richtigen Begriffe verbunden werden. Es gilt ja dieses auch in Betreff der Geschichte der einzelnen Völker, die statuarisch einander gegenüber gestellt, sich in richtige Begriffe nach ihrem ganzen individuellen Sein, ihrer Aufgabe und ihrer Wirksamkeit, je stärker sie in der Geschichte hervorgetreten sind, auch desto schärfer begränzen lassen. Das römische Reich hat eben etwas länger gedauert, als man gewöhnlich annimmt und dem Mittelalter lange Zeit zum Halte gedient, ja war dessen erster und wichtigster Staat, was die vom Alterthume herübergekommene Cultur betrifft.

Es wird freilich noch längerer Zeit bedürfen, bis die Abneigung sich legt, welche nicht blos im Allgemeinen gegen die byzantinische Geschichte herrscht, sondern auch mehr oder minder auf denjenigen übertragen wird, welcher sich damit beschäftigt und dem man mindestens eine stille Verwunderung